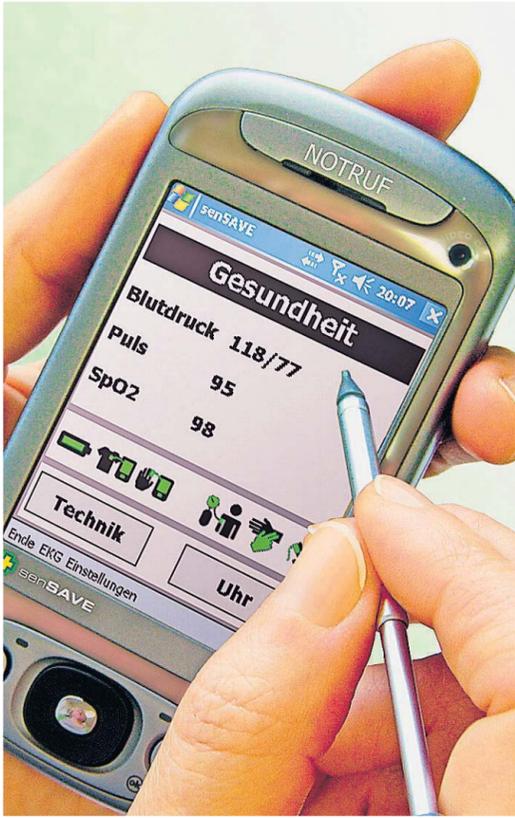


# Konz

ZEITUNG FÜR DIE STADT KONZ UND UMGEBUNG

Anzeige **Schuhbiläum** bis zu **60%** Nur noch **Freitag und Samstag** **reduziert!** **Berg** 60 Jahre  
 Neustr. 57/58 | Trier | schuhe-berg.de



Telemedizin für Patienten auf dem Land, Schulen kochen für Senioren, Fahrten zum nächsten Supermarkt und Bürgerbusse (von links im Uhrzeigersinn): Die Symbolbilder zeigen, welche Vorschläge die Ortsbürgermeister haben, um Dörfer auch in Zukunft lebenswert zu halten. FOTOS (4): DPA

## Tanzgruppe Konz bietet neuen Showdance-Kurs an

Konz. Beweglichkeit und Talent zur Akrobatik sind gefragt, wenn die Tanzgruppe Konz einen neuen Showdance-Kurs anbietet. Beginn ist am Freitag, 31. Mai, 17 Uhr, im TG-Sportpark. Infos und Anmeldung unter Telefon 06501/946680. *red*

## Sommerfest mit Tombola und Menschenkicker-Turnier

Wasserliesch. Die Freiwillige Feuerwehr Wasserliesch und der Musikverein laden zum Sommerfest am Samstag und Sonntag, 1. und 2. Juni, auf den Festplatz hinter der Kirche ein. Die Jugend vom Musikverein und der Feuerwehr werden Lose für die Tombola verkaufen. Einer der Höhepunkte ist am Samstag, 12 Uhr, das Menschenkickerturnier. Es können sich noch Mannschaften mit mindestens sechs Personen anmelden (Startgeld: 15 Euro). *red*

## Umweltpreis für Wawern

Wawern. Die Gemeinde Wawern erhält für die Erhaltung und den Ausbau eines Sumpfbiotops den Umweltpreis 2013 des Kreises Trier-Saarburg in der Kategorie „Kommunen“. Die Preisverleihung mit Überreichung der Urkunde durch Landrat Günther Schatz wird am 11. Juni, 17 Uhr, in Wawern stattfinden. *f.k.*

• Anmeldung bei Florian Leonhard, E-Mail: [f.leonhard@feuerwehr-wasserliesch.de](mailto:f.leonhard@feuerwehr-wasserliesch.de)

PRODUKTION DIESER SEITE: RAINER NOLDEN

Anzeige

# Bürgerwerkstatt ohne Bürger

Versorgung in den Dörfern: Kreisweite Reihe von Diskussionsrunden startet in Saarburg

Die Uni Trier hat Menschen im ganzen Kreis nach ihrer Lebensqualität gefragt. In Bürgerwerkstätten sollen nun Ideen für attraktive Dörfer gesammelt werden. Beim ersten Treffen im Fokus: medizinische Versorgung, Mobilität und Ehrenamt. Normalbürger kamen allerdings nicht.

Von unserem Reporter Tobias Thieme

Saarburg. Die Uni Trier hat etliche Haushalte im Kreis gefragt, wie lebenswert ihr Dorf ist. Die Resonanz war gut. Fast die Hälfte der 6000 Befragten hat geantwortet (der TV berichtete). Die Studie ist Teil des Moro-Projekts (siehe Extra). Ergänzt wird sie etwa von Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und zur Ärzterversorgung. Ziel ist, Probleme des demografischen Wandels zu identifizieren und Ideen zu sammeln, sie zu lösen. In Saarburg hat eine Reihe kreisweiter Bürgerwerkstätten begonnen.

Etwa 30 Politiker und andere Funktionäre waren da – nur Normalbürger fehlten. Den Mannebacher Ortsbürgermeister Bernd Gard veranlasste das zu einer Forderung: „Wir müssen besseres Marketing machen, um die Bürger hierhinzubekommen.“ Die ganze Veranstaltung hatte den Anschein, dass sie eher für Politiker gemacht war. Die Präsentationen waren tabellenlastig. Mehrfach fielen Sätze wie „Das ist ihnen schon zugegangen“ oder „Das haben sie auf der Bürgermeisterversammlung ja besprochen“.

**Einige Ergebnisse der Studien:** Die Erreichbarkeit von Ärzten wird sich verschlechtern. Bereits heute dauern Fahrten im Hochwald bis zu 15 Minuten. Im schlimmsten Fall könnte sich diese Zeit bis 2030 verdoppeln. Hochwald und Hunsrück leiden besonders unter Bevölkerungsschwund. Saargau und Obermosel erwarten einen Zuzug. Viele Menschen im Kreis wünschen sich bessere Einkaufsmöglichkeiten, schnelleres Internet und bessere Bus- sowie Zugverbindungen. Zufrieden sind sie mit dem Ehrenamt, den Vereinen

und ihrer Dorfgemeinschaft.

**Modellprojekt Mannebach:** Bei jeder Bürgerwerkstatt präsentiert eine Gemeinde Modellprojekte, die kreisweit als gutes Beispiel dienen. In Saarburg erläuterte Ortsbürgermeister Bernd Gard das Mannebacher Mobilitätsmodell. Mit ihm sollen Gesundheitsprävention und die Teilhabe am Gemeinschaftsleben gefördert werden.

Herzstück ist eine Gesundheitshütte. Dort stehen den Menschen Fitnessgeräte und professionelle Anleitung von Fachkräften zur Verfügung. Außerdem gibt es ein Bürgermobil für Einkaufsfahrten oder Vereinsaktionen. Zwei Seniorenbegleiterinnen helfen älteren Menschen, etwa bei Behördengängen. Studentinnen der Fachhochschule Jena haben altersgerechte Wohnfor-

MEINUNG  
TOBIAS  
THIEME

## Voll verschenkt!

Die Kreisverwaltung organisiert als Teil von Moro Bürgerwerkstätten, um Ideen für lebenswerte Dörfer zu sammeln. Doch außer die verantwortlichen Politiker kann sie keinen Menschen für das Thema begeistern. Klassenziel verfehlt: Sechs, setzen!

Die erste Bürgerwerkstatt in Saarburg war ein grandioser Reifall. Und das lag nicht nur an den fehlenden Bürgern. Die ganze Veranstaltung erschien wie eine lästige Pflicht, wie ein Feigenblatt. Ergebnisse einer wissenschaftlichen Umfrage unter den Menschen im Kreis wurden in einem Sperrfeuer aus Tabellen und Zahlenkolonnen präsentiert. Das versteht kein Mensch! Mehrfach fielen verräterische Sätze wie „Die Ergebnisse sind ihnen ja schon zugegangen“. Ja, wem denn? Den Bürgermeistern vielleicht. Zwei Stunden hat es gedauert, bis die Politiker endlich anfangen, die

men in Mannebach wissenschaftlich untersucht.

**Ärzte und Pflege:** Viele Menschen sorgen sich um die medizinische Versorgung im ländlichen Raum. Einige Ideen in Stichworten: bessere Bezahlung und attraktives Wohnumfeld für Ärzte auf dem Land, mehr Versorgungszentren, mehr Kompetenzen für Pflegekräfte, Ärzte in Luxemburg nutzen, mehr Behandlungen mit Telemedizin, Automaten und offene Krankenhausapotheken für Zugang zu Medikamenten, Transportmöglichkeiten zum Arzt verbessern.

**Dörfliche Infrastruktur:** Organisierte Einkaufsfahrten ins nächste Mittelzentrum, wenn Tante-Emma-Läden schließen, Bürgerbusse, Fusionen von Ortsgemeinden, Fitnessräume für die Dorf-

gemeinschaft, Fragebogenaktionen, um Bedürfnisse der Dorfbewohner zu klären.

**Freiwilliges Engagement:** Vereine fordern Fachleute in komplizierten Steuer- und Haftungsfragen, Koordination von Freiwilligen auf Kreisebene, Förderung von projektorientiertem Engagement, (Fach-)schulen kochen für Senioren, um Ausbildung und Ehrenamt zu kombinieren, klassische Nachbarschaftshilfe stärken. Weil Freiwillige aber nicht alle Dienstleistungen übernehmen können, sollen einfache Bezahlmodelle mit kleinen Aufwandserschädigungen entwickelt werden.

**Schulen und Kitas:** Alles gut? Wortmeldungen dazu gab es keine. Die Bürgermeister sehen keinen Handlungsbedarf.



t.thieme@volksfreund.de

# Einladung

## zur Riesling-Präsentation

Schmecke den Schiefer!



## Verkostung erlesener 2012er Rieslinge

Montag, den 03.06.2013

Viehmarkttherme, Trier  
15 - 20 Uhr für Fachbesucher und Weinfreunde

Dienstag, den 04.06.2013

Barocksaal Kloster Machern,  
Bernkastel-Wehlen  
11 - 13 Uhr für Fachbesucher  
13 - 17 Uhr für alle Weinfreunde

Karten sind im Vorverkauf bei der Geschäftsstelle und an der Tageskasse erhältlich. Eintritt 30,- €



[www.bernkasteler-ring.de](http://www.bernkasteler-ring.de)

### EXTRA MORO

In den Modellvorhaben der Raumordnung (Moro) sollen Landschaften oder Siedlungen so gestaltet werden, dass sie Modell für Folgeprojekte sein können. Deutschlandweit gibt es mehr als 30 Projekte, die zum Teil beendet sind. Sie umfassen etwa die Gestaltung von Küstenregionen, Ballungszentren oder Flusslandschaften. Die Projektträger arbeiten oft mit Nachbarregionen zusammen. Federführend bei Moro ist das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Es ist dem Bundesverkehrsministerium untergeordnet. *thie/cmk*

• Die kommenden Termine: Dienstag, 4. Juni, 17 Uhr, Parkcenter des Industrieparks Region Trier in Föhren; Dienstag 11. Juni, 17 Uhr, Musikraum der Integrierten Gesamtschule Hermeskeil. Anregungen gehen an [moro@trier-saarburg.de](mailto:moro@trier-saarburg.de)